

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 14. Montag, den 14. Juli 1828.

Leipziger Literatur.

Theobald oder die Schwärmer. Eine wahre Geschichte von Heinrich Stilling, 1. Bd., 292 S., 2. Bd., 214 S., Leipzig, in der Beygandsch. Buchh. 1828.

„Ich glaube fast, daß es grassirende Seelenkrankheiten giebt, so gut, wie körperliche!“ sagt der Verf. des Theobalds, und zwar nachdem er die schrecklichen Folgen geschildert hat, zu welchen die Schwärmerei in Religionsfachen führen kann. In unsern Tagen haben wir neue Belege zu dem, was er vor 30 und mehr Jahren sagte. Fanatismus, Raserei, Raubsucht, Mord und Wollust sind wechselseitig die Ausgeburteten der religiösen Schwärmerei gewesen, die sich an allen Orten, mehr oder weniger, in den Winkeln, gleich dem Eulengeschlecht, vertrieht, und hier mit der Dummheit, dort mit der Heuchelei einen Bund schließt. Denn:

Wo schmeichelt sich die Heuchelei nicht ein
Und Schwärmerei, die ihren Vortheil kennt!

Heinrich Stilling giebt das Leben eines Schwärmers, der es nicht aus Heuchelei, aus Vortheil war, aber desto öfterer das Spielwerk von Heuchlern wurde, und kommt immer auf das beste Mittel gegen die Schwärmerei auf der einen, wie gegen den Unglauben auf der andern Seite zurück, er empfiehlt nämlich den mittlern Weg einzuschlagen: Ein jeder soll

in der Stille an seiner eignen Bervollkommnung arbeiten, nicht aber eine Sekte stiften wollen. Sein Buch erschien vor 30 und mehr Jahren. Immer ist noch Nachfrage darnach, und jetzt ward darum eine dritte sorgfältig überarbeitete Aufl. gemacht, die wir bestens empfohlen haben wollen.

Wallenstein. Historischer Versuch von Johann Sporschiil. Leipz., bei J. F. Fischer, 1828. IX. 190 S. Mit Wallensteins Portrait in Steindruck. —

Wenig Helden des 30jährigen Krieges sind uns durch die Geschichte so bekannt geworden, als Wallenstein. Und sonderbar, über das Leben weniger Männer sind doch noch so viel Nebelwolken verbreitet, als gerade über ihm. Besonders gilt dies von seinem beabsichtigten Hochverrathe gegen den Kaiser. Der „historische Versuch“ des Hrn. Sporschiils dient trefflich dazu, diese Nebel zu zertheilen. Hr. S. hat sich so mit den ältern Quellen, wie mit den neuern Gemälden, bekannt gemacht, daß er überall das Interesse seiner Leser festzuhalten weiß. Besonders zieht der klare, lebendige, gedrängte Stil an. Jedem, der Schillers Wallenstein gelesen hat, und wer hätte ihn nicht fast auswendig gelernt? — wird es einen angenehmen Genuß gewähren, das Bild der Wirklichkeit mit dem Gemälde der Phantasie zu vergleichen.

Die Vorzeit.

Aus der Vorzeit, aus der Vergangenheit, will Jeder immer gern Etwas wissen. Das hat die Ebnersche Buchh. in Ulm bedacht. Sie giebt daher eine Reihe von Büchelchen heraus: Die Vorzeit, dargestellt in historischen Gemälden, Erzählungen u. Zur Belehrung und Unterhaltung. Das 1ste Bändchen ist bereits erschienen, hat 120 S., ein hübsches Titelfkupfer, und enthält eine recht faßlich und unterhaltend geschriebene Erzählung vom deutschen Bauernkriege, von 1524 — 1525. Der Preis 4 Gr. Das ist so viel, wie ein Krug und ein Schnitt Kirchberger Bier kostet, und giebt zehnfach mehr Geistesnahrung. Ja, aber wie viele solcher Bändchen werden kommen? Deshalb kann Jeder unbesorgt seyn. Es sollen für gleichen Preis nur so viele Bändchen geliefert werden, als zur Darstellung der wichtigsten Begebenheiten alter Zeit von nöthen sind; z. B. wird darin nur der schmalländische, der niederländische, der 30 jährige, der 7jährige Krieg u. aufgenommen werden, und dann ist die Sache geschlossen. Es darf sich also Niemand scheuen, die ersten 4 Gr. daran zu wenden.

Schiumla.

Auf diesen sonst wenig beachteten Punkt sind jetzt die Augen aller Welt gerichtet. In der Ebene dieser Stadt erwartet man einen der entscheidenden Schläge, welche den Gang des Krieges bestimmen. Schiumla kann, wenn es seyn soll, historisch berühmt werden. Bis jetzt ist es dies weniger gewesen, als es zu seyn verdient hätte, denn in der Ebene umher war ehemals russischen Heeren das Ziel gesteckt. Nec

plus ultra! hieß es hier in allen Türkentriegen. Klein kann der Ort nicht seyn, denn er hat 5000 Häuser. Aber im Verhältniß zu ihnen ist er schwach bevölkert: Nur 30000 Einwohner zählt er. Heute in vier Wochen werden wir vermuthlich von Schiumla noch mehr sprechen hören, als bis jetzt geschehen ist.

Kleinigkeiten.

Bewegliche Vorstellung. 1569 gab der Kaiser Ferdinand I. zu Augsburg den sämtlichen Anwesenden Ehre und andern Fürsten ein großes Banquet. Die Stelle der Abwesenden wurde durch ihre Gesandten eingenommen. Bevor es indessen zum Essen ging, „erinnerte er sie bei dieser Gelegenheit auf das Nachdrücklichste daran, sich des bis hero in Deutschland gewöhnlichen starken Trinkens zu enthalten.“ Wie viel müssen denn wohl die Herren an diesem Tage zu sich genommen haben? vermuthlich ein Viertel und noch allenfalls ein Schnittchen.

So vieler Veränderungen ist das Schachspiel fähig. Wenn unser Erdball bloß aus Sandkörnern beständ, deren 8000 auf eine Cubiklinie gängen, so enthielt er 750 Quintillionen Sandkörner. Wäre nun jedes Sandkorn wieder ein Erdball, und hätten alle Menschen, jung und alt, auf allen diesen Erdbällen seit Erschaffung der Welt, immerfort nichts als Schach gespielt und alle halbe Stunden ein Spiel vollendet, so wären 55,927 Billionen Spiele zu Ende gebracht, aber damit bei weitem noch nicht alle die Veränderungen zum Vorschein gebracht worden, deren das Spiel überhaupt fähig ist.

B e k a n n t m a c h u n g e n.
Theater in Zwenkau. Heute: Das Alpenröslein. Mittwoch: Preciosa.

Bekanntmachung. Da nach nunmehr beendigter Auszahlung der nach Maßgabe der von sämtlichen Mitgliedern eingegangenen Uebereinkunft v. 1. März d. J. auf jedes Mitglied der ehem. Begräbnißgesellschaft d. n. v. Freunde kommenden dividenden sich noch ein Ueberschuß vorfindet, nach welchem annoch auf jeden bereits ausgezahlten Thaler 10½ Pf. nachbezahlt werden kann, so werden sämtliche Interessenten hierdurch ersucht, bei unsern seitherigen Rechnungsführer Hr. Francken, im Brühl Nr. 478, den Betrag in Empfang zu nehmen; welcher Ihnen zugleich die specielle Berechnung darüber zur Durchsicht vorlegen wird. Uebrigens lassen wir uns auch keine öffentliche Widerlegung der uns in diesem Blatte einigemal gemachten Beschuldigungen ein, sondern begnügen uns zu versichern, daß nach einer genauen Aufnahme des Status Anfangs 1826, der Thaler nicht mehr als 12 Gr. 5 Pf. dividende gegeben hätte, wovon sich auch ein Jeder durch die ebenfalls ihm vorzulegende Berechnung überzeugen kann.

Leipzig, am 14ten Juli 1828.

Die seitherige Verwaltungsbehörde der, mit schriftlicher Zustimmung sämtl. Mitgl. nun aufgelösten Begräbniß-Gesellschaft d. n. v. F.

Verkauf. Neue Holländische Heringe sind im Ganzen und Einzelnen billigst zu haben, bei
J. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Einige sehr gute und dauerhafte zwei- und vierstige bedeckte Chaisen mit vollkommener Reise-Einrichtung, stehen billig zu verkaufen in Stadt Wien.

Grundgutverkauf. In Gohlis, in der schönsten Lage an der Allee, ist ein freundliches Langgut mit Wohngebäuden, Hofraum und hübschen Garten zu verkaufen und ein Weiteres im Gewölbe Nr. 202, in Leipzig, zu erfahren.

Verkauf. Ich empfang eine Parthie feine ächte Havanna-Cigarren und verkaufe selbige die Kiste von 1000 Stück mit 30 Thlr. Die 100 Stück mit 3 Thlr., eine zweite Sorte, das 1000 Stück mit 24 Thlr.
Ferdinand Harleben, Petersstraße Nr. 30.

½ breite englische Leinwand

erhielt ich ganz neue Muster in gestreift und quadrillirt, und verkaufe solche die Leipz. Elle zu 6 gGr., um an Rester keinen Verlust zu haben, verkaufe ich in halben Stücken von 19 bis 20 Ellen, die Elle zu 5½ gGr., und in ganzen Stücken von 39 bis 40 Ellen, die Elle zu 5 gGr. Auf portofreien Briefen stehen Auswärtigen die Muster gern zu Diensten.
Julius Wunder.

Anerbieten. Eine Witwe, mit allen weiblichen Arbeiten bekannt, in welchen sie schon mehrere Jahre Unterricht erteilt, wünscht die Stellen einiger abgegangener Schülerinnen zu ersetzen; auch werden daselbst alle Arten Nähterei und Stickerei gut und schnell gefertigt. Näheres zu erfragen im Thomasgäßchen, rechts im Puhgewölbe, bei Madam Schindler.

Vermiethung. In Nr. 590, auf der Grimma'schen Gasse, ist von Michaeli dieses Jahres oder auch schon von jetzt an die zweite Etage zu vermieten und in der vierten Etage desselben Hauses das Nähere hierüber zu erfahren.

Vermiethung. Es ist ein freundliches Familien-Logis, im Hofe, von zwei heißbaren Stuben und einer Kammer neben einander, ferner: zwei Kammern, einem schönen Boden und übrigem Zubehör, sogleich oder von Michaeli d. J. an zu vermieten. Das Nähere ist zu erfahren, Grimma'sche Nr. 593, bei dem Hausmann.

Vermietung. Eingetretner Verhältnisse halber wird die 3te Etage, vorne heraus, in der Fleischergasse, die aus 3 Stuben, 2 Kaminen nebst Zubehör besteht, auf Michaeli dieses Jahres anderweit vermietet. Das Nähere ist bei dem Hausmann in Herrn Harigs Haus zu erfragen.

Reisegelegenheit nach Berlin zum 17ten oder 18ten Juli, in einer ganz bequemen Chaise, ist zu erfragen beim Lohnkutscher Zieger, Ransstädter Steinweg, in der goldnen Kante Nr. 1060.

Reisegelegenheit nach Berlin zum 16ten Juli. In einer verdeckten Chaise sind noch zwei Plätze offen. Näheres in der Ritterstraße Nr. 694.

Einladung. Morgen, Dienstag, den 15ten Juli, wird bei mir ein stark besetztes Garten-Contert gegeben, wozu ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einlade
Burschardt, zum 3 Lilien in Reudnitz.

Drei Thaler Belohnung.

Am 12. d. M. ist in von der hiesigen, im Schlosse Pleißenburg befindlichen Amts-Feuerspritze, ein großer messingener Hahn mit eisernem Dreher gestohlen worden. Da nicht sowohl an Wiedererlangung desselben, als vielmehr an Habhaftwerdung des Thäters viel gelegen, so wird Jedem der solchen entdeckt oder sichere Nachweisung geben kann, erforderlichen Falls mit Verschweigung seines Namens obige Belohnung zugesichert. Rentamt Leipzig, am 13ten Juli 1828.
Braunsdorf.

* * * Von Nr. 34032 der 58sten Dresdner Lotterie ist ein auf die 5te Classe lautendes Viertel-Los abhanden gekommen. Nur derjenige, welcher dieses Los zu den gezogenen Classen in Händen hat — dessen Name auch auf der Rückseite des abhanden gekommenen 1/4 Loses bemerkt ist — kann als rechtmäßiger Eigenthümer desselben angesehen werden, und den etwa darauf fallenden Gewinn ausgezahlt erhalten. Leipzig, den 13ten Juli 1828.

Thorzettel vom 13. Juli.

Grimma'sches Thor.		Ransstädter Thor.	
7	Fr. Lieutn. von Hausen, in Sächs. Diensten, v. Dresden, beim Bar. von Haugl Vormittag.	7	Fr. Baron von Bille-Brucke, a. Copenhagen, im Hotel de Gare
5	Die Breslauer fahrende Post	5	Auf der Jena'schen Post: Fr. Kfm. Sobler, a. Paris, in Nr. 1173
6	Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Fr. Kunze u. Kfm. Heymann, v. Dresden, pass. durch	6	Fr. Justiz-Amtmann Arnold, a. Osterfeld, bei Hander
8	Fr. Hofr. Reichenbach, a. Dresden, p. d.	8	Fr. Kfm. Dufour, v. h., v. Frankfurt a. M. zurück
10	Fr. Bar. von Rechenberg, a. Torgau, p. d.	10	Die Frankfurter Eilpost
Halle'sches Thor.		Peterssthor.	
6	Fr. Bar. von Egloffstein, a. Berlin, im Hotel de Gare	6	Die Coburger fahrende Post
	Vormittag.	7	Fr. Past. Reblitz u. Dr. Cantor Öbring, a. Frauenstein in Altenburg, im Birnbäume u. Gute
5	Auf der Braunschweiger Post: Fr. Handlungsbienner Schöber, a. Meisen, v. Halle, p. d.	8	Fr. Gutsbesitzer Sawig, a. Ungarn, v. Franzensbrunn, im deutschen Hause
8	Auf der Landsberger Post: Fr. D. Schmielt, v. h. v. Magdeburg zurück	9	Die Kreßberger fahrende Post
9	Ihro Durchl. die Herzogin von Poldstein v. Halle zurück	10	Die Rürnberger reitende Post
10	Fr. Kfm. Plagmann, v. h., v. Frankf. a. d. D. zurück	11	
	Nachmittag.		
	Auf der Berliner Eilpost: Fr. Kfm. Rosenfeld, von Berlin, im goldnen Arm, Fr. Mechanicus		